

## Verantwortung übernehmen – Die Textilimporte an Bedingungen knüpfen

Zur Weiterleitung an den Juso Bundeskongress, Landesparteitag, Bundesparteitag und die SPD Bundestagsfraktion

Die Jusos Baden-Württemberg fordern:

- für jedes textilexportierendes Land eine vom Entwicklungsministerium eingesetzte Kommission zur Ermittlung fairer Standards für Arbeitnehmer\*innenrechte.
  - o Ziel der Kommissionen ist die Feststellung von Standards in den Bereichen Mindestentlohnung, Versicherungen und Vorsorge für das jeweilige Land
  - o Die Standards sind dabei unabhängig vom Status Quo im jeweiligen Land sondern beziffern ein lebenswürdiges Arbeitsplatzmodell
  - o Die Kommission ist möglichst unabhängig von der Textillobby zu besetzen
- den Verkauf von importierten Textilien, dessen Herstellung die Standards nachweislich unterbieten, zu verbieten.

### **Begründung**

Immer wieder erreichen uns Bilder aus Bangladesch oder Indien, die die schlechten Arbeitsbedingungen der Textilindustrie thematisieren. Dabei ist es beschämend, dass vor allem der westliche Endverbraucher davon profitiert: Ein T-Shirt für 5€ oder eine Jeans für 20€ sind Halsabschneider für Näher\*innen in diesen Ländern. Nun ist es aber nicht die Aufgabe der Endverbraucher\*innen die Angebote zu differenzieren. Auch das Bewusstsein für diese Problematik ist – vor allem bei finanziell schwächeren Verbraucher\*innen – schwer zu verbessern und in hohem Maße auch nicht zu erwarten. So lange es das Angebot für Textilien hergestellt unter unwürdigen Bedingungen in dieser Fülle gibt, wird auch die Nachfrage hoch sein. Von einem\*r Geringverdiener\*in ist verständlicher Weise nicht zu erwarten, dass er\*sie ein günstiges T-Shirt bei ordentlicher Qualität aufgrund von Bedenken beim Arbeitsschutz nicht kauft.

Aus dem Grund ist hier die Politik gefragt. Das „Bündnis für nachhaltige Textilien“ sollte ursprünglich den Problematiken der Textilindustrie entgegenwirken. In den zwei Jahren hat es das von Bundesentwicklungsminister Müller gegründete Bündnis nur geschafft sich selbst zu verwalten und den Mitgliedern eine Marketingplattform zu bieten. Geändert hat sich nachweislich nichts. Daher müssen neue Wege gegangen werden. Und die sehen so aus, dass konsequente Gesetze geschaffen werden.

Das zuständige Bundesentwicklungsministerium soll daher für jedes einzelne Land eine eigene Kommission einrichten, die im ersten Schritt für dieses Land Werte in den Bereichen Entlohnung, Versicherung und Vorsorge festsetzt. Diese Mindestwerte werden in einem sinnvollem Turnus angepasst.

Wichtig ist dabei die Unabhängigkeit dieser Kommissionen. Sie muss unabhängig von der Industrie selbst sein. Die Kommission muss objektiv und kompetent die Lebensbedingungen und Voraussetzungen in diesem Land kennen und analysieren. Auf dieser Grundlage werden die besagten Mindeststandards festgesetzt.

Im nächsten Schritt soll eine Importverordnung verhindern, dass Textilerzeugnisse, bei deren Herstellung die Standards unterbieten worden sind, auf dem deutschen Markt verkauft werden. Das gilt auch für Teilerzeugnisse.

Für die Umsetzung dieser Verordnung muss das Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit Kontrollen einführen und ausweiten. Es muss möglich werden, dass unabhängig von den Angaben der Textilfirmen sich auch das Bundesministerium vor Ort ein Bild machen kann.

Hier kann und muss Deutschland nun eine Vorreiterrolle einnehmen. Der Absatzmarkt ist für Textilfirmen zu lukrativ, dass ungemütliche Gesetze diese Unternehmen verschrecken oder vertreiben könnte. Eine konsequente Haltung Deutschlands wäre ein Vorbild für die Welt.